

Volksmacht

für Schlesien

Organ für die wertfällige Bevölkerung

Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141
Postfach-Konto: Postfach-Unit Breslau Nr. 5852.

Bezugspreis: Die „Volksmacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Hauptstraße 4/5, durch die Buchhandlung der „Volksmacht“, Neue Graupenstr. Nr. 5, durch die Zweigstellen, Abonnement-Verlagsgesellschaft, Wollschützstr. 140, sowie durch alle Zusteller zu beziehen. Wöchentlich 4.20 Mk., monatlich 18.— Mk., vierteljährlich 51.—, halbjährlich 91.—, jährlich 172.— Mk.

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 1.50 Mk., auswärts 2.— Mk. Anzeigen unter Text 4.50 Mk., auswärts 5.— Mk. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellenangebote, Verträge, Verleumdungen und Abmahnungen 0.70 Mk. Kleine Anzeigen pro Wort 0.50 Mk., das erste Wort 1.00 Mk. Anzeigen in die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Hauptstraße 4/5 sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden.

Osteuropa für Landabrüstung.

Schischewin über Lloyd George

Das osteuropäische Abrüstungs-Abkommen von Riga.
Die „Post“ bringt Äußerungen Schischewins zur Lloyd-George-Rede. Der russische Außenminister sagte:
„Ich begrüße es ganz besonders, daß Lloyd George an erster Stelle als die allerwichtigste Aufgabe der Konferenz in Genua die allgemeine Herabsetzung der Landabrüstung gefordert hat. Eine unbedingt notwendige Voraussetzung der Erfüllung dieses großen Wertes ist die Beilegung der ewigen Gefahr, welche den Vereinigten Sowjetrepubliken seitens der Heereseinheiten der weißgardistischen Armeen drohen. Die fortwährenden Angriffe an den Grenzen von Rußland und der Ukraine, so besonders der Einfall von Sawinow und Petljura, werfen alle Friedensanstrengungen, die wir machen, über den Haufen. Diese ständige Bedrohung unserer Grenzen durch Banden ist ein ewiges Dorn im Organismus von Osteuropa, das auf diesem Wege nicht zur Genesung gelangen kann.“

Ein sehr großer Schritt vorwärts behufs Beilegung dieser Gefahr ist bereits durch den Vertrag, den wir am 30. März in Riga geschlossen haben, getan. Wir hoffen damit die endgültige Beilegung der Gefahr herbeigeführt zu haben. An der Beratung in Riga haben die vier Oststaaten (Rußland, Polen, Lettland und Litauen) teilgenommen. Es ist uns gelungen, die Unterzeichnung des Schlusprotokolls am 30. März zu vollziehen, wobei ich bemerke, daß auch der polnische Vertreter Jodko mitunterzeichnet hat. Die Unterzeichnung des Vertrages von Riga bildet eine Errungenschaft ersten Ranges für die Sache des Friedens. Die Vertreter dieser vier Staaten sind nämlich übereingekommen, ihre aufrichtigen Wünsche zugunsten eines allgemeinen Friedens und ihre Entschlossenheit, in Frieden miteinander zu leben und alle Streitfragen untereinander auf friedlichem Wege zu lösen, durch gemeinsamen Unterzeichneten unter dem Vertrag zu befestigen. Durch diesen Vertrag werden diese vier Staaten das Prinzip der Beschränkung der Rüstungen, das sie selber sich auferlegt haben, auch in Genua gegenüber allen anderen Staaten unterliegen.

Wir haben uns aber nicht bloß bei der Festlegung dieser allgemeinen Prinzipien beruhigt. Es ist überdies von den vier Staaten vereinbart worden, daß der russische Vorschlag angenommen wird, der dahin geht, an beiden Seiten der Grenzen zwischen Rußland und den Nachbarstaaten sollten in Zukunft nur reguläre Truppen gelagert werden dürfen. Irreguläre Banden dürfen überdies nicht mehr geduldet werden. Ferner sollen nach diesem Abkommen die regulären Truppen in der Grenzzone in bestimmter, gleicher Anzahl, und zwar in festgelegtem gleichmäßigem Umfange, vorhanden sein. Die weiteren Details der Abmachung werden in Genua ausgearbeitet werden.

Ich muß hinzufügen, daß ein erster Versuch der Einführung einer solchen gemeinschaftlichen Kontrollkommission schon in Rußland gemacht worden ist. Wir haben vor zehn Tagen eine solche Abmachung zwischen Rußland und Finnland unterzeichnet. Die russische Regierung ist also in der Erfüllung des Problems, das Lloyd George als das wichtigste von Genua bezeichnet hat, durch die Unterzeichnung des Vertrages von Riga und des Pariser-Abkommens mit Finnland ein gutes Stück vorwärtsgeschritten. Moskau und London reichen einander so unverabredet die Hände für die Konsolidierung des Weltfriedens.

Was die von Lloyd George angeleitete Frage der Anerkennung unserer Schulden betrifft, so berufe ich mich auf unsere amtlichen Kundgebungen, die in mehreren Sprachen niedergelegt sind. Auf die Frage der Anerkennung Sowjetrußlands kann ich in diesem Stadium noch nicht im einzelnen eingehen und den kommenden Verhandlungen vorziehen. Ich möchte nur in diesem Zusammenhange einen Punkt hervorheben. Von rein praktischen und handelsrechtlichem Standpunkte aus ist die offizielle Anerkennung Sowjetrußlands sehr schwer zu vermeiden, zumal es sich um kommerzielle Transaktionen handelt. Jedes wirtschaftliche Abkommen aber, insbesondere Handelsabkommen größeren Stils, setzen unbedingt voraus, daß beide Kontrahenten juristische Personen sind.

Zum Schluß lege ich noch auf die Feststellung Wert, daß die Delegation der Sowjetrepubliken unter keinen Umständen dulden wird, daß die Frage des Verhältnis zwischen Georgien und den übrigen Sowjetrepubliken auf Tapet gebracht wird.

Lloyd Georges übervorsichtige Rede.

Zu der gestrigen Unterhausrede Lloyd Georges schreibt der gemäßigste „Daily Telegraph“: Lloyd George habe den Eindruck eines Mannes gemacht, dessen politisches Leben in Gefahr sei. Der Premierminister habe mit Bezug auf Rußland Klar gemacht, daß für den Augenblick und für lange Zeit eine Anerkennung der Sowjetregierung in dem Sinne, in dem das Wort allgemein gebraucht werde, nicht in Frage komme. Die linksliberale Westminster Gazette bedauert, daß Lloyd George mit Bezug auf Rußland es für notwendig gehalten habe, auf die Feindseligkeit eines großen Teiles der Konservativen Rücksicht zu nehmen; Europa könne nicht wieder auf die Weite kommen ohne Verletzung der bestehenden Verträge. Es gebe wenig Fragen in dem Programm von Genua, an die man sich heranmachen könne, ohne gegen die Mauer der bestehenden Verträge zu stoßen. Die Arbeit von Genua müsse, wenn sie Erfolg haben solle, in einem Geiste in Angriff genommen werden, der mit der Jagdbastigkeit, die der Premierminister gezeigt habe, nichts zu tun habe. Der linksliberale „Daily Herald“ meint, Lloyd Georges Hände seien gebunden; auf Befehl Poincarés und der englischen Konventionen habe er aus dem Programm von Genua die beiden wichtigsten Punkte, nämlich die Revision der deutschen Reparationen und eine angemessene Anerkennung der Sowjetregierung herausgehoben.

Die Abänderung des Sachlieferungs-Abkommens.

Bemelmanns, der bekanntlich das erste freie Sachlieferungsabkommen an Vertreter der Entente abschloß, wird heute in Berlin erwartet, um über die Änderungen der im Februar getroffenen Vereinbarungen zu beraten. Man nimmt an, daß die von der Reparationskommission gewünschten Änderungen ohne große Schwierigkeiten erledigt werden und daß infolgedessen bereits in 14 Tagen das Bemelmanna-Abkommen, wie auch der Wiesbadener Vertrag in Kraft gesetzt werden können.

Benesch über das Programm von Genua.

Am Dienstag sprach der tschechische Außenminister Benesch über Genua. Nach seiner Erklärung in der Sitzung des Ausschusses des Parlaments werden die Schmerzen des gegenwärtigen Europas durch drei stützende Momente charakterisiert, die gewissermaßen auch das Programm von Genua sein sollen:

1. Der Wiederaufbau Rußlands und die Einleitung von Beziehungen zu ihm.
2. Erleichterung des wirtschaftlichen Verkehrs zu den übrigen Staaten dadurch, daß verhängene Reformen in den Finanz- und Handelsverträgen der einzelnen europäischen Staaten durchgeführt werden. Das besteht nämlich auf die kleineren Staaten und die neuen Staaten in Mitteleuropa, auf deren Finanzwirtschaft, ihre Export-, Import- und Zölleinlagen.
3. Der Versuch, zum ersten Male nach dem Weltkriege den direkten Verkehr aller ehemaligen feindlichen Staaten in Verbindung mit dem damals neutralen Auslande zu bringen, den Versuch einer Erneuerung der gemeinsamen europäischen Interessen zu machen und hierdurch die frühere Kriegesphobie zu beseitigen, die auch jetzt noch dem Kriege „erbt“.

Speziell über das Problem des Wiederaufbaus sagte Benesch: „Nach den bisherigen Vorbereitungen für Genua denkt man an die Errichtung von 2 oder 3 speziellen Kommissionen, die sich mit folgenden Fragen zu befassen haben: 1. Reorganisation der staatlichen Finanzwirtschaft; 2. Valutaproblem; 3. die Frage der Emissionenbanken; 4. die Frage der Organisation des Kredits namentlich des internationalen Kredits; 5. die Frage der Erweiterung der Ein- und Ausfuhr und des allgemeinen Konzessionsstatus; 6. Erhöhung der Rechtssicherheit der Ausländer in den Fragen der Handels- und Wirtschaftsbeziehungen und Schutz der Industrie mit literarischen und künstlerischen Vermögen; 7. Garantien betreffs Zulassung der Ausländer in die einzelnen Staaten zur wirtschaftlichen Betätigung; 8. Beilegung aller Hindernisse im internationalen Verkehr zu Lande und zu Wasser, namentlich aber in Bezug auf die Frage der Passportschiff.“

Ueber die russische Frage machte der tschechische Ministerpräsident, der mit den westeuropäischen Kabinetten in guter Verbindung steht, folgende Mitteilung: „Die Konferenz wird die Beziehungen zu dem Verträge mit Sowjet-Rußland in folgenden Fragen auszuarbeiten haben: 1. Es wird die Liquidierung der alten russischen Verpflichtungen aus der Vorkriegszeit durchgeführt, d. h. der öffentlichen und privaten Schulden des ehemaligen russischen Kaiserreiches; 2. wird es sich um die Konstitutionierung einer tschechischen Kommission handeln, welcher die Kontrolle dieser alten Verpflichtungen auferlegt und der jeweilige Rechte zugewiesen würden; die Frage dieses Rechts ist bisher unter den einzelnen Verbündeten strittig; 3. die Frage wird geprüft, bis zu welchem Maße die Investierung ausländischer Kapitals in Rußland möglich ist und die, welche rechtlichen Normen und Bedingungen zu schaffen sind. Ferner die Frage der persönlichen Sicherheit der Ausländer um. Auch die Methode der praktischen Wiederaufbauarbeit auf russischem Gebiet soll erörtert werden.“

Die französische Minderheit.

Wie die Agence Havas meldet, setzt sich die Minderheit der 72 Stimmen, die gestern in der Kammer gegen das Vertrauensvotum stimmten, aus 15 Kommunisten, 52 Vereinigten Sozialisten und 5 Abgeordneten aus verschiedenen Gruppen zusammen. 37 Abgeordnete, die 7 verschiedenen Gruppen angehören, haben sich der Abstimmung enthalten.

Poincaré wird auch von rechts angegriffen.

In seiner Rede in der Kammer warf Tardieu (Rechtung Clemenceau) dem jetzigen Ministerpräsidenten vor, daß er den Versuch mache, eine Verbindung mit der Politik der vorangegangenen Regierungen herzustellen. Es handele sich jetzt nicht mehr darum, nach denen zu suchen, die für die Fehler von 1920 und 1921 verantwortlich seien. Er stelle die beiden Fragen: 1. Hat ein Ministerkabinet über die Abmachungen von Cannes vorzulegen? 2. Hat die Regierung ihre frühere Ansicht über diese Abmachungen geändert? Tardieu erinnerte daran, daß der Pariser Vertrag auch die Unterzeichnung Poincarés trage. Der Minister von 1920 und 1921 aber sei man jetzt nicht. Er behaupte, daß die Verhandlungen dieser beiden Regierungen zu einer Verkürzung der französischen Forderung an Deutschland um 40 Prozent geführt hätten. Das habe Poincaré geschrieben und gesagt. Jetzt, wo die Konferenz von Genua bevorstehe, sei es Zeit, die Politik aufzugeben, die in diesen zwei Jahren befolgt wurde. Der wirtschaftliche Wiederaufbau Europas könne nicht von dem Wiederaufbau Frankreichs getrennt werden. Poincaré antwortete in seinem Memorandum habe er erklärt, mit dem Augenblick, wo Frankreich nach Genua gehe, würde es loyal an dem Werke mitarbeiten, das zwar nicht ohne Gefahr, aber auch nicht ohne Größe sei. Die Politik von Genua sei mit dem Anspruch Frankreichs auf Reparationen und mit dem Respekt vor den Verträgen vereinbar.

Die Würde des Reichstags.

Von Paul Löbe.

In der Berliner Zeitschrift „Der getreue Eckart“ veröffentlicht Genosse Löbe die folgenden Betrachtungen, in denen er seine, den „Volksmacht“-Lesern bekannten Gedanken zur Kritik unseres parlamentarischen Betriebes weiterentwickelt.

Der deutsche Reichstagswähler, der zum ersten Male den monumentalten Bau am Königsplatz in Berlin durchschreitet, empfängt inmitten der hohen Hallen und austretenden Pfeiler, der mancherlei Erinnerungen an vergangene Geschichtsperioden den Eindruck einer feierlichen Würde, die das Haus umschwebt, in dem die Staatsgewalt des deutschen Volkes ihre erste Verkörperung findet. Leider schlägt dieser Eindruck nicht selten ins Gegenteil um, wenn er von der Zukunftsansicht des großen Sitzungssaales einen Blick auf die eigentliche Beratungsstätte des Parlaments wirft, auf die Leere, die ihm entgegenschaut, wenn er die Endlosigkeit und die Wiederholungen dieser dort gehaltenen Reden unmittelbar empfindet und auch — leider muß es offen gesagt werden — oft genug an dem Reizem der unergordneten Seiten entdeckt, die er bei den „Ausgewählten“ des deutschen Volkes nicht voraussehen konnte. Schlechte Beleuchtung, mangelnde Konzentration und Originalität der Reden sowie schlimme Verhältnisse gegen die Umgangsformen, die bei aller Heftigkeit der politischen Gegenätze nicht vorkommen dürften, sind die drei hervorsteckendsten Uebel, die am Ansehen des deutschen Reichstags nagen und die es in der öffentlichen Meinung immer mehr herabsinken lassen, wenn sich der Reichstag nicht zu einer gründlichen Reform seiner Arbeitsweise entschließt.

Gewiß ist die mangelhafte Besetzung des Plenarsaal bei der Erörterung von Fragen zweiten Ranges keine Erscheinung der neueren Zeit. Wenn im alten Reichstag der Etat des Reichsamt des Innern drei bis dreieinhalb Wochen lang besprochen wurde, wenn im Landtag beim Eisenbahnetat die lokalen Verkehrsfragen in endloser Breite vorgetragen wurden, bot sich dem enttäuschten Zuhörer oft das gleiche Bild. Gewiß ist es auch richtig, und ich selbst habe es oft entsetzt hervorgerufen, daß die Hauptarbeit des Reichstags sich immer mehr in die Ausschüsse verlagert, von denen der Reichstag jetzt schon neununddreißig bei der Arbeit sieht, die sich in ihren internen Beratungen alle dem Auge des Besuchers entziehen. Es wäre falsch, die Tätigkeit des Reichstages nur nach der Zahl der Abgeordneten im Saale und der Qualität der Reden im Plenum zu beurteilen. Hundertfünfzig bis zweihundert Abgeordnete sind oft genug von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags und länger in ihren Kommissionen tätig und nehmen nach Schluß der Plenarsitzungen ihre Fraktionsitzungen wahr, deren Beratungen ebenso unentbehrlich sind, wie die der Kommissionen. Alle diese Sitzungen bedürfen der privaten Vorbereitung für den einzelnen, und so wächst der Arbeitszeit für die Hälfte der Volkvertreter gar oft zu zehn bis vierzehn Stunden an. Diesem Teil der Reichstagsmitglieder kann man kaum einen Vorwurf machen, wenn sie bei stundenlangen Wiederholungen reden in der Vollstimmung nicht ununterbrochen auf ihrem Platz verharren. Aber — das gilt doch nur für die Hälfte der Abgeordneten und rechtfertigt ein Fernbleiben auch nicht bei wichtigen Beratungen — bei so wichtigen Gegenständen zum Beispiel, wie dem ungeheuerlichen Steuerbündel, das gegenwärtig beraten wurde. Es ist gewiß kein Vergnügen, der schmerzlichen Tätigkeit beizuwohnen, die unfern gerade schwer genug belasteten Volk eine neue Ausplünderung ankündigt, aber Gleichgültigkeit, Interesslosigkeit und Vogelstraukpollitz sind wohl das ungeeignetste Mittel, um sich der peinlichen Notwendigkeit der Teilnahme an dieser Arbeit zu entziehen. Der mangelhafte Besuch der Vollstimmungen und die wiederholte Beschlusunfähigkeit des Hauses bei Behandlung bedeutender Gesetze finden ihre einzige Erklärung in dem Mißbrauch der Redefreiheit, wie er bei vielen Mitgliedern des Hauses üblich geworden ist, wo man weder die Fähigkeit der Konzentration auf eine bestimmte zur Behandlung gehörende Materie und noch weniger die Fähigkeit zu zeitlicher Konzentration der Reden aufbringen kann. Das frische

Familiennachrichten

Pöblich und unerwartet, in einem Anfall von Schwermut, schied unser letzter Sohn
Alfred Zahn
 im blühenden Alter von 19 Jahren aus dem Leben. Er folgte seinem vor 8 Tagen verstorbenen Bruder in die Ewigkeit nach.
 Dies zeigen schmerzfüllt an 49
 Breslau u. Lahestraße 59, II
Die trauernden Eltern
 Fritz Zahn und Frau Auguste, geb. Böhm und Verwandte nebst Frau Luise Bieger.
 Beerdigung: Donnerstag, nachm. 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Salvator-Friedhofes.

Deutscher Eisenbahnverband
 Am 1. April verstarb unser Verbandskollege, der Wagenpatzer vom Breslauer Hauptbahnhof
Richard Höllmann
 im Alter von 44 1/2 Jahren.
 Ein dauerndes Andenken werden ihm bewahren
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.
 Beerdigung: Mittwoch, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Halle in Oswitz.

Deutscher Eisenbahner-Verband
 Am 3. April verstarb unser Verbandskollege, der Verschleßer vom W. A. I.
Karl Harig
 im Alter von 59 Jahren.
 Ein dauerndes Andenken werden ihm bewahren
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.
 Beerdigung: Freitag, nachmittags 4 Uhr, von der Halle in Dürgoy.

Danksagung.
 Für die herzliche Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden bei der Beerdigung meiner im geliebten Mann, unserer lieben Mutter
Anna Schlafke, geb. Nielscher
 sagen wir allen Verwandten, den Mitern des Hauses Klosterstraße 141, sowie den Kollegen der Brauerei Haase, Eigt.-Abl. Ost, herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir dem Herrn Pastor prim. Müller für die tröstlichen Worte an Grabe.
 Gustav Schlafke u. Söhne.

Durch Verordnung des Ministers für Volkswohlfahrt vom 20. März 1922 ist mit Zustimmung des Reichsarbeitsministeriums die Geltungsbereich der auf Grund des Gesetzes über Maßnahmen gegen Lohnmangel erlassenen Bestimmungen bis 30. Juni 1922 verlängert worden. Wir haben durch Anordnung vom 29. März 1922 unsere Anwendung vom 5. Dezember 1919 mit Nachträgen entsprechend geändert. (Siehe Breslauer Gemeindefachblätter Nr. 14 vom 1. April 1922.)
 Der Magistrat.

Bekanntmachung
 der **Schulmänner-Zwangsversammlung Breslau.**
 Die Wahl des Gelehrten-Ausschusses findet am Freitag, den 7. April d. Js., abends 7 1/2 Uhr, im Restaurant „Zum goldenen Schwan“, Sumpferstraße 22/23, statt.
 Wahlberechtigt sind die bei einem Zwangsmitgliedliche befristeten Lehrkräfte, welche sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden. Es wird ersucht, recht zahlreich an der Wahl teilzunehmen. Beim Eintritt ist ein Ausweis des Arbeitgebers vorzulegen.

Donnerstag bis Sonnabend: Billige Fleischtage

Rindfleisch (getror.) Pfd.	13.-
„ohne Knochen	18.-
Gulaschfleisch	17.-
Hammelfleisch	14.-
Rohfleisch	6.-
Knoblauchwürst	20.-
Leberwürst	20.-
Berliner Mettwurst	22.-

Breslauer Fleisch-Zentrale
 Schmiedebrücke 21, 1. Etage
 u. Weststadtstraße 58 (Laden)

Alte Schallplatten
 auch Bruch, kauft zu höchsten Preisen oder günstigster Tausch in Neu-
Haus Meizer 36
 Friedrich-Wilhelmstraße

Wanzen und Brut
 Ständige Versorgung durch „Wasser“ (Kolonnen, gelblich) „Wasser“ nach 100 Plätzen, ab dem 1. November. Große 25, 20 u. 15. — **Wasser** (Kolonnen) u. 2. — **Wasser**. Bei großer Nachfrage Specialpreise. Besteller: **Dr. J. J. J.**
 Breslau 6, Poststr. 12, am Hauptbahnhof.

Stadt-Theater.
 Mittwoch 7 Uhr:
Tannhäuser.
 Donnerstag 7 1/2 Uhr:
 Die Frau im Keller.
 Freitag 7 1/2 Uhr:
 Cohn im Keller.

Schauspielhaus.
 Operettentheater. Tel. Ring 2345.
 Heute u. täglich 7 1/2 Uhr:
Der Zauber der Götter
 Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Die Kaiserin.

Liebl.-Theater
 Täglich 7 1/2 Uhr:
Sylvester Schaffler
 u. d. gr. April-Programms

Zeitgarten
 Bes. Maslankowski
 Die großen Heranzüchtungs-Preis-Ringkämpfe
 Heute Mittwoch ringen: Jago, Estland, Pichler, Steiermark, Pogrätz, Berlin-Kersch, Schl. stein.
 Gr. Entscheidungskampf: Neßler, Finnland-Brückner, Breslau.
 Vor dem nächsten große Variete-Schau. Anf. 7.30. Kämpfe 8.30

Comikanten!!!
 Täglich glanzvolle Lustspiele
Die brillianten Bischof-Sänger

PALAS
 Theater

Nur noch 2 Tage!
Geraldine Ferrar
 die frühere Geliebte eines Thronfolgers
Das Weib und der Kampelmann
 Liebestrübchen einer schwarzen Samariterin. 26
 Aussenden: 6 Akte
Zirkusreiters Glück und Ende
 u. d. Roman „Der Rebell“

Ober-Bayern
 Gartenstraße 53
 Täglich: 12
Groß-Konzert

Elegante **Anzüge Raglans Covercoats**
 von 350 RM. an fertig und nach Maß lassen Sie sich von geschulten **Gebr. Hänel** **Reinhardt 18, I. Stod.** **Ging. Breitstraße**

Möbel
 Schränke, Vertikale, Kommoden u. mehr, Sofas, Spiegel etc. empfiehlt per Kasse, eventuelle Teilzahlung.
Karsunky & Co.
 Rosenkranzstr. 2, I. der Osterstraße

Frauen
 verlangen sofort bei unregelmäßigen **Störungen** und Unregelmäßigkeiten sowie unregelmäßigem Ausstrich — Preis 20 — 25 RM. — **Bestellungsformulare** — Jede unregelmäßige Störung können wir sofortige Hilfe leisten. **Schäfer** — **Schäfer** — **Schäfer** — **Schäfer**
St. A. Gebauer
 Breslau 7, Poststr. 1, I. über **St. A. Gebauer**

Schlafzimmer
 Küchen **Einzelstühle Möbel-Fabroth**
 Breslau 12, am Hauptbahnhof

Hausfrauen!
 Kauft und verlangt nur
Paulo
 Schokoladenspeise: Puddingpulver
 Vanillen-Soßen: Vanillen-Zucker etc.
 An Qualität und Geschmack unübertroffen!
 Zu haben in mehr als 500 Breslauer Geschäften
Ernst Paulo, Erste Schlesische Puddingpulverfabrik
 BRESLAU 9, vom 1. April Fabrik in Grabschen, Kirchhofsweg.

Bereinigtes Theater in Breslau.
 Direktion: Paul Barnas.
Love-Theater, Tel. 5774 Thalia-Theater.
 Mittwoch, 5. April, 7 1/2 Uhr: Sanftmütige Marie C. **„Athena“**.
 Donnerstag, 6. April, 7 1/2 Uhr: Sanftmütige Marie C. **„Athena“**.
 Freitag, 7. April, 7 1/2 Uhr: Sanftmütige Marie C. **„Athena“**.
 Samstag, 8. April, 7 1/2 Uhr: Sanftmütige Marie C. **„Athena“**.

KAUBURG DK
 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19 Uhr!
Nur noch 2 Tage!
Der Abenteuer-Sensations-Schlager: Der heilige Haß
 — 10 Akte —
 Die Hochzeitnacht im Tigerkäfig.
 Die Frau „zur Linken“
 Die Kritik schreibt: „Der heilige Haß“ hat viel Ähnlichkeit mit dem jüdischen Grabmal, übertrumpft es aber noch in der Entfaltung von Frank u. Blase...
 In beiden Theatern: **Neue Varietéschau.**

„Der Ritzalmont“
 Ein Stück von...
 In beiden Theatern: **Neue Varietéschau.**

ZEPTER-KINO
 Bis Donnerstag!
 Leonardscheldt's berühmter Roman: **„Taumel“** oder **Seitensprünge der Liebe**
 Modernes Schicksal. — 5 Akte.
 Strampelstiefeln und Wirtschaftsorgen — Schmerz nach Leben — Wenn Menschen alle und sich selbst vergessen — Heißhunger-Szenen — Verirrte Frauen — Wenn Kaiser Frauen danks lassen — Wer trägt die Schuld? 2
 — **Dam: Der große Kriminal-Schlager** 10/2
Die Maske im Koffer
 oder **Schilder-Gasse 7** 6 Akte

Carl Bräuner's Festfale
 „Zur frohen Stunde“ **Gabigstr. 22**
 Heute **Mittwoch: Vorheha Tanz**
 Ab 7 Uhr: **Eisbein-Essen.**
 Karl und Veronika: **Sie werden bei Festlichkeiten auch zu vergeben.**

Hubertus-Festsäle
Friedrich-Wilhelmstraße 32
 Heute **Mittwoch: Vorheha Tanz**
 Ab 7 Uhr: **Eisbein-Essen.**
 Karl und Veronika: **Sie werden bei Festlichkeiten auch zu vergeben.**

Zu kaufen gel.
Altimetalle
 kauft zu höchsten Preisen **Gold, Silber, Platin, Perlen, Edelsteine, Schmuck, Uhren, etc.**
Jagdplinten
 Flinten, Pistolen, Revolvere, etc. kauft zu höchsten Preisen
Kinderwagen
 Kinderwagen aller Art kauft zu höchsten Preisen
Altimetalle
 kauft zu höchsten Preisen

Schlafzimmer
 Küchen **Einzelstühle Möbel-Fabroth**
 Breslau 12, am Hauptbahnhof

Aleingärtner Breslau
 Donnerstag, den 6. April, abends 8 Uhr
 spricht im großen Saal des Gewerkschaftshauses für **Westrunder Breslauer Aleingärtner-Verein**
Volkswohlfahrt und Aleingartenbau
 Kommt, helft uns im Kampfe gegen den schändlichen Mangel mit deutschem Boden. Beweist durch zahlreiche Belege der Versammlung, daß ihr alle hinter euch stehen müßt!
Wir rufen Euch! Erscheint in Massen!

Radrennbahn Grünliche
Verein für Radrennen Breslau (E.V.)
 Sonntag, den 9. April, nachm. 3 Uhr
Eröffnungs-Rennen
 Anders, Meyer, Neumann, Tranczk.
Großer und kleiner Frühlingspreis
 Bauer, Berlin Kuschkow, Berlin Thomas, Breslau Vermeer, Amsterdam.
 4 Fliegerrennen für Berufsfahrer 1 Fliegerrennen für Amateurfahrer
Freitag und Sonnabend 5 Uhr Training

la. amerit. RäucherSpeck
 Delikatessenhaus **Fleischer, Leichterstraße 23**
 Schneeloppenhandlung.

Druckerei Volkswacht
 Moderne, zweckmäßige und saubere Auslieferung aller Druckarbeiten preiswert und bei kürzester Lieferzeit
Breslau 2, Sturstraße 4/6.

Arbeitsmarkt
Auto-Monteur,
 nur wirklich erstklassige Kraft, **sofort gesucht**
Kleist & Wyrwol,
 Schachstraße 34/35.

Flotter Zeichner
 für dauernde Position gesucht.
Nathan Levy, Herrenkleiderfabrik
Reuschstraße 51.

Zigarrenmacherinnen
 können sich melden
Zigarrenfabrik Michaelisstr. 87.

Zeitungsträgerinnen
 für alle Stadtteile gesucht.
Expedition der „Volkswacht“, Sturstr. 4/6.

Eine Maschinennäherin
 und Gehilfenarbeiterinnen auf Sollen können sich melden bei **Vogel, Welfenstr. 17.**

Damentonfektion.
 Tätige Näherinnen außer dem Hause zu 4/5
Honer, Steinstraße 8.

Konfektion!
 Flotte Näherinnen außer dem Hause sofort verlangt
Kowak, Welfenstr. 60, 2.

Gartenfrauen
 können sich melden
Gärtnerin Gericke
 Ende **Poststraße**

Damentonfektion
 Tätige saubere Näherin in und außer Haus und ein **Konfektion** zu
 können sich sofort melden
Schwarz
Poststraße 27, 4. Etage.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 5. April.

Sozialdemokratischer Verein.

Betriebsvertrauensleute und Betriebsräte, die Mitglieder des S. P. D. sind. Heute Abend 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 7.8. wichtige Sitzung.

Abteilung Nikolaitor und Bspetzow. Donnerstag, den 6. April, abends 7 1/2 Uhr: Sitzung aller Abteilungsmitglieder, Ortsleiter, Frauenleiterinnen, Vorstände der Arbeit, Gesangs- und Sportvereine bei Kuttner, Schweigerstraße 10. Endgültige Beschlussfassung über die Matfee.

Arbeiterjugend. Donnerstag, den 6. April, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 6, sehr wichtige Funktionär-Sitzung. Keiner darf fehlen.

Distrikt 28. Freitag, den 7. April, abends 7 Uhr, im Distriktslokal, Hirschstraße 22, Sitzung aller Funktionäre. Sehr wichtige Tagesordnung.

Distrikt 38. Freitag, den 7. April, abends 8 Uhr, im Lokal Gräßlener Straße 122 wichtige Funktionär-Sitzung. Erscheinen aller Funktionäre ist unbedingt erforderlich.

Einkommensteuer 1920 und Geschäftslage der städtischen Steuerämter.

Vom Magistrat, Steuerverwaltung, wird uns geschrieben: Das Finanzamt Breslau-Stadt hat vor wenigen Tagen in einer Zuschrift an die hiesigen Tageszeitungen dargelegt, worauf die Vergütung in der Fertigstellung der Veranlagungsarbeiten zur Einkommensteuer für 1920 zurückzuführen ist.

Alle abgerechneten Marken und alle seit 1920 hat gesagten Steuerbeiträge wälzen nach Eingang der Einkommen auf die einzelnen Konten dieser Einkünfte verbuchet werden. Es ist dann leicht die fälligen, welche Beiträge zurückzuführen sind.

Hebernachtungsheim für Lungenkranke.

pa. Von dem Gedanken ausgehend, daß bei der herrschenden Wohnungsnot lungenkranke Personen, vornehmlich während der Nachtzeit, mehr denn je eine Unterbringung für ihre Stubengemeinschaft bilden und daß es, entgegen der bisher geltenden Anschauung, zweckmäßiger ist, die Kranken zu entfernen, statt umgekehrt, die Gemeindegemeinschaften herauszubringen, hat der Verein zur Fürsorge für unheimliche Lungenkranke im ehemaligen Wälder- und August-Hospital kürzlich ein Hebernachtungsheim eröffnet.

Die Jugendweiche der Arbeiterjugend

findet am Freitag und Sonnabend dieser Woche im Gewerkschaftshaus statt. Die Vortragsreihe ist eine sehr gute. Der Sängerkor "Riederhort" unter Oberorganist Burker wird mitwirken. Harmoniumvorträge und Regalationen vervollständigen den ersten Teil.

Lehrer und Religionsunterricht.

Der Breslauer Lehrerverein hat unter seinen Mitgliedern eine Abstimmung darüber herbeiführen lassen, wie sie sich zu den im Entwurf des Reichsschulgesetzes genannten und jetzt viel umstrittenen Schularten stellen, und ob sie eine Reform des Religionsunterrichtes für angemessen erachten.

Ein Mahnwort an alle Arbeiter, Angestellten und Beamten!

Mit niederdrückenderen Tatsachen beweisen uns die Besitzer der Produktionsmittel z. B. fast in jeder Stunde, daß sie die Situation beherrschen. Jeder Gang zum Kaufmann, Fleischer, Bäcker usw. bestätigt ein neueres Heraufschneiden der Preise.

Der Zusammenstoß in einer genossenschaftlichen Organisation muß folgerichtig dahin führen, daß die Genossenschaft zur Eigenproduktion übergeht. Die Mittelalter, zugleich Verbraucher, hätten bis zu einem bestimmten Grade Gelegenheit, in ihrem eigenen Betriebe zu schaffen.

Die Lebensbedürfnisse aller schaffenden Stände können nie besser bedient werden, als durch die Arbeiterpreise. Jedes privatkapitalistische Zeitungsunternehmen wird im Sinne der Privatwirtschaft redigiert und seinem Leser kann es gleichgültig sein, ob er im Sinne der Gemeinwirtschaft oder im Sinne der Privatwirtschaft unterrichtet wird.

Wiederum ein Hinweis, wie notwendig es ist auch in Bezug auf Pressearbeit, sich für die Arbeiterpreise zu entscheiden. Schlichte und endlich darf es dem Arbeiter, Angestellten und Beamten nicht gleichgültig sein, ob sein Nachwuchs, seine Kinder in der Schule und über die Schule hinaus im Sinne einer planlosen Privatwirtschaft heimgesucht werden: oder ob nicht das Bessere, die Durchgestaltung im Sinne der sozialistischen Plan- und Gemeinwirtschaft, so zeitig als möglich in das Hirn des Menschen gepflanzt wird.

Es vollzieht sich in Deutschland eine Umwälzung, die hoffentlich zum Guten ausläuft. (Kapp-Putsch.) Die Revolution hat Deutschland ins Unglück geführt und uns den Schmachfrieden gebracht.

Vom Arbeiterbildungsausfluß.

Vielen fällt es so schwer, auch nur die kleinste schriftliche Arbeit zu machen: eine Bescheinigung, eine Anklage für den Schadensmann usw. und ihre Rechtfertigung reichen nicht aus, um auch nur die einfachsten Aufgaben zu lösen.

Mun ist es an uns, energisch das Versäumte nachzuholen! Die Jüngeren werden doch nicht ihr ganzes Leben mit solchen Bildungsmängeln herumlaufen wollen.

In Fortsetzung unserer Gebäudeführungen findet am kommenden Sonntag unter Kunsthistoriker Stephan eine Führung durch die Universität (besonders den wunderschönen Musiksaal und die Aula) und durch die Mathiaskirche statt.

Der schlesische Bund für Heimatjah

häft am Sonntag, den 9. April, im großen Saal des Landeshauses, Gartenstraße, seine Hauptversammlung ab, die sich zu einer großen Kundgebung für den kulturellen Wiederaufbau unserer Heimat gestalten wird.

Der neutrale Sport.

Vom Sportkarrell wird uns geschrieben: Kürzlich ging durch eine Reihe bürgerlicher Sport- und Tageszeitung die Notiz: Reichsminister a. D. Scheidemann für neutrale Sportvereine. Genosse Scheidemann wurde unterstellt, gesagt zu haben: "Politische Richtungen gehören nicht in Sportvereine, der Sport muß neutral bleiben."

Unserer Anfrage an Bürgermeister Scheidemann-Cassel beantwortet das Bürgermeistersamt Cassel mit einer Anerkennung. Die unterstellten Worte sind von Genossen Scheidemann nicht gefallen.

In Breslau und Schlesien gibt es noch viele Sozialisten und solche, die es sein wollen, aber Mitglied oder Förderer bürgerlicher Sportvereine sind. Auch Söhne von Oberpräsidenten und Gemeindefunktionskärern gehören dazu.

Die Redaktion hat sich entschlossen, die in dieser Beilage veröffentlichten Artikel in der nächsten Nummer zu veröffentlichen. Der Druck ist am 30. März 1922.

Erhaltung und Kräftigung seiner Gesundheit den von allen gesellschaftlichen Einflüssen freien Arbeiter-Sport- und Bildungsvereinen zugeführt wird. In diesen allein werden wir das kommende Geschick erstarren machen.

Die vorgenannten Vereine sind finanziell leider nur auf ihre aktiven Mitglieder angewiesen, die aber ihrerseits auch nicht die ganze Last für die Jugendpflege allein tragen können. Große Mengen angeblich ziel- und sassenbewußter Parteigenossen und Gewerkschaftler sind noch heute Mitglied bürgerlicher Turn-, Sports- und Geselligkeitsvereine und erleiden die Erledigung der Aufgabe ungeheuer.

Als vorübergehendes Mittel zur Erreichung des Zweckes ist weiter dringend nötig: Jeder gebe nach besten Kräften so viel als möglich von dem so wertvollen Papiergeld- arbeitsdienste her, um den Ausbau all der vorgenannten Organisationen augenblicklich einzuleiten zu können.

Der 2. Jahrestappstein ist die Herausgabe eines Tageslohnopsers. Der Maximalwert ist gestiegen. Es ist nicht mehr viel mit einem Tageslohn anzufangen.

Es ist nicht mehr viel mit einem Tageslohn anzufangen. Aber ich rechne heute nicht mit einer höheren Summe, denn ich rechne heute mit dem Erhalt der Zeit. Wer die Gefahren, die aus dem Anschwollen des Bier- und Schnapskonsums uns erwarten, die durch die freie Wirtschaft seitens der Großgrundbesitzer für die Lebensmittelerzeugung der Stadtbewohner und der Industriearbeiter heraufbeschworen werden, nicht erkennt, der mag umkommen, für diesen Menschen bin auch ich hart.

Klassengenossen! Rüffet zur Einheit, zur Tat! Rich. Hahn.

Die Abstimmung, Landesfinanzamt, Abteilung Reichsschatzverwaltung, wird am 1. April 1922 aufgelöst. Die Dienstgeschäfte gehen vom selben Tage ab auf die Präsidialgeschäftsstelle des Landesfinanzamts über.

Die Arbeiter-Abstimmung des "Volkswacht", Hirschstraße 4: Mitglieder-Versammlung. Alle erscheinen!

Kriegsader-Wächter an der Koonstraße. Die Neuregelung der Parzellen und das Einziehen der Pacht erfolgt am Freitag, den 7. April, nachmittags 4 Uhr, auf dem Gelände.

Postkarten über 14:9 cm nach dem Ausland unzulässig. Schon ist auf dieses hingewiesen worden, daß nach dem Ausland Postkarten, die das Größenmaß von 14:9 cm überschreiten, unzulässig sind.

Der "Späherische M. G. B." veranstaltet am 7. d. Mts. im großen Konzerthausale ein "Volkskonzert", um den weniger bemittelten Mitbürgern Breslaus (Arbeitern und Angestellten) Gelegenheit zu geben, auch für ein geringes Eintrittsgeld ein gutes Konzert zu hören.

Unserer Hausfrauen haben jetzt bei der ungeheuren Teuerung ebensolche Sorgen wie in der Zeit des Krieges, wo für gutes Geld keine Butter zu haben war. Ein geschmackvoller und ergiebiger Brotauflauf ist nachstehend genannt: einen großen Bäckling entgräten, dazu ein Schöpfel Mehl und eine Zwiebel fein geschritten.

Ueber Volkswirtschaft und Kleingartenbau spricht auf Veranstaltung des Bezirksverbandes Breslauer Kleingartenvereine der Reichsschulverreter des Landesverbandes Schlesien, Gartenkollege Tischler, am Donnerstag, den 6. April, abends 8 Uhr, im großen Saal des Gewerkschaftshauses.

Hans Albert und Toni Keißer. Die städtische Kunstausstellung im Hause Albert und Toni Keißer (Hirschstraße 124) ist im Sommerhalbjahre Mittwoch von 4-6 und Sonnabend von 11-1 Uhr geöffnet. Der Eintrittspreis beträgt 1,50 Mark, zu anderen als den angegebenen Zeiten 3 Mark.

Gewerkschaftsbewegung.

Bezirkskonferenz des Deutschen Eisenbahnerverbandes.

In der am Sonntag, den 2. April, im Gewerkschaftshaus tagenden Bezirkskonferenz referierte Kollege Steinberg vom Hauptvorstand Berlin über die letzte Lohn- und Gehaltsbewegung...

Nach Beendigung der darauf einkehrenden lebhaften Aussprache über den Bericht wurde von den Delegierten der Bezirkskonferenz folgende Entschliessung einstimmig angenommen: Entschliessung. Die Bezirkskonferenz vom Bezirk Breslau erkennt an...

Darauf erfolgte die Wahl der Delegierten zu dem am 19. Juni in Leipzig beginnenden 11. Kongress der Gewerkschaften Deutschlands. Auf den Bezirk Breslau entsaßen 2 Delegierte...

Das Vorgehen einzelner Mitglieder dieser Ortsgruppe, welche über den Kopf der Bezirksleitung hinweg wegen der Entlassung des Kollegen Bläschke eine Ortsgruppenleiter-Konferenz einberufen haben, wurde als gesungswidrig scharf verurteilt...

Gehaltsneuregelung für die Reichs- und Staatsangestellten ab 1. April 1922.

Dem Zentralverband der Angestellten wird aus geschrieben: Der Reichstag hat sich in seiner Sitzung am 30. März d. J. mit der Vorlage der Reichsregierung über die neue Besoldungsregelung vom 1. April 1922 ab beschäftigt...

- 1. Die neuen Grundgehälter in den Gruppen I-VI und VIII-XIII werden unverändert angenommen. (Vergleiche „Der Behörden-Angehörige“, Nr. 7, Seite 46). Die Grundgehälter der Gruppe VII betragen 20 000 — 21 000 — 22 000 bis 23 000 — 24 000 — 25 000 — 26 000 — 27 000 — 28 000 Mark.

am 11. März zwischen Reichsregierung und Gewerkschaften erzielte Verhandlungsergebnis entsprechend der weiteren Geldentwertung korrigiert. Da anzunehmen ist, daß das Plenum des Reichstages diesem Beschlusse beitrifft...

Aus der Provinz Schlesien. Die künftigen Zollrevisionen auf der oberschlesischen Straßenbahn.

Das demnächst durch den Generalkommissar zur Realisierung kommende Teilungsprojekt Oberschlesiens wird neben den weiteren schweren wirtschaftlichen Schäden auch den Straßenbahnverkehr in bedauerlicher Weise hemmen.

Rein Gruben-Unglück in Petershofen.

Die Nachricht über ein großes Grubenunglück auf dem Anselmschacht in Petershofen stellt sich als nicht wahr heraus. Ein angeblicher Ingenieur Wolff von dem Ingenieur-Büro Heinrich aus Währich-Ostrow hatte am Freitag mit einem Kautschuk faden...

Einzig. Ein Sakhaus ausgeplündert.

Nach Riesaunig kam am Sonntag nachmittag eine Bande von sechzig Personen auf einem Strickerwagen, der vorn und hinten je ein Maschinengewehr aufwies. Das Gefährt hielt vor dem Gasthause Bernaghi. Die mit Revolvern und Gummitüppchen bewaffnete Bande umstellte das Sakhaus, drang in das Lokal ein...

Keine große Textilmenschenfresser.

Wegen großer Textilmenschenfresser sind von der Staatsanwaltschaft der Kaufmann Hamburger aus Friedersdorf, der Rechtsanwalt Kuppel und der Kaufmann Neumann verhaftet worden. Kuppel war Prokurist der Notstandsversorgung in Berlin und hatte billige Textilwaren, die für Oberbischleben bestimmt waren, dem Hamburger vermittelt...

Kleine Breslauer Nachrichten.

- * In hiesigen Kindergärtnerinnen- und Hortnerinnenkennern, Matrosenstraße 18, fand am Sonntag die monatliche Abschlussprüfung statt. Sämtliche Prüflinge (14 Kindergärtnerinnen, 4 Hortnerinnen) bestanden sie. An den folgenden Tagen legten 40 junge Mädchen ihre Prüfung als hiesige Kindergärtnerinnen vor dem Verwaltungsausschuss der hiesigen Frauenberufsschule erfolgreich ab.

bringen suchen. Am Sonnabend sah sie dort einen Arbeiter, der einen Mantel, ein Paar Stiefel und einen Stempel zum Verkauf anbot. Der Mann wurde festgehalten und es stellte sich heraus, daß es die Sachen aus einer Kohlenbude in der Goethestraße gestohlen hatte.

Konzerte — Theater — Vergnügungen.

Stadttheater. Mittwoch, 7 Uhr: „Lannhäuser“ mit dem Damen Kroll, Pfeiffer a. G., und den Herren Abendroth, Hauschild, Hoffberg, Kramke, Roth, Taubert, Willimsky, Russkisch, Leitung Dr. Fritz Müller-Brem; Spielleitung Dr. Georg Paulin.

Bereinstalender.

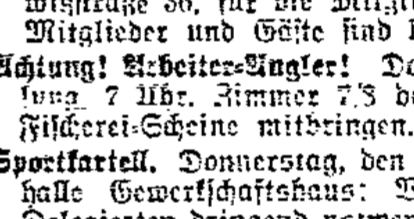
Zentral-Krausen- und Siederbasse der Deutschen Wagenbauwerk Sonnabend, den 8. April, abends 8 Uhr, im Kasellokal, Siebenhünerstraße: Mitteilerversammlung. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Die Ortsverwaltung.

Aus der Geschäftswelt.

Geschäftsjustizium. Am 1. April d. J. begina Spaniers Teppich-Haus, Neudorfstraße 58 und Schmiedebstraße 56, das 30jährige Jubiläum. Der vor 31 Jahren verstorbenen Begründer der Firma, Herr Adolf Spanier, hat es verstanden, das Geschäft aus kleinsten Anfängen heraus zu einer überaus beachtenswerten Firma der Teppich- und Gardinenbranche zu gestalten.

Herrenstoffe

große Auswahl gute Qualitäten verkauft sehr billig Winkler, Waberbstraße 16.



Möbel

auf Teilzahlung und gegen bar. S. Osswald, Albrechtsstr. 6, l. u. r. Eingang Schuhbrücke. Kostent. Aufbewahrung bis zum Gebrauch.

Händler!

Schnäpseckel billig! Krusch, Herdeinstr. 72.

Damen-Hüte

R. Glücksmann, Karlsplatz 3, 1 Treppe.

Offener Brief an das arbeitende Volk!

Wissen und Schauen Wochenchrift für das deutsche Volk. Inhalt: Die neue Steuerreform, die neue Besoldungsregelung, die neue Lohn- und Gehaltsbewegung, die neue Gewerkschaftsbewegung...

Advertisement for 'Königliche Hoflieferanten' featuring 'Golddraht' and 'Schnäpseckel' products, with contact information for Winkler and Glücksmann.

Als Brämie vollständig gratis. Offener Brief an das arbeitende Volk! Redaktion: Winkler, Waberbstraße 16.

